Genossenschaft Migros
St. Gallen

Rechenschaftsbericht
1955

Genossenschaft Migros
St. Gallen

Rechenschaftsbericht
1955

Mitgliederverzeichnis

des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros, St. Gallen

---

Mitglieder der Verwaltung:

Kreis Otto, St. Gallen, Präsident
Rentsch Emil, Küsnacht ZH
Riegg Walter, Kirchberg SG

Revisionsstelle:

Sturzenegger Karl, St. Gallen
Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich

Genossenschaftsrat:

1. E. Ambühl, Falkenstrasse 23, Weinfelden TG
2. A. Bachmann, Bahnhofstrasse, Mels SG
— 3. R. Bänziger, Gaisgasse 94, Rheineck SG
4. A. Bender, Wilbergstrasse 7, Wil SG
5. L. Binder, Haggenhaldenstrasse 20, St. Gallen
* 6. E. Bösch, Dr. iur., Bleichestrasse 11, St. Gallen
7. E. Bossart sen., Binz, Oberuzwil SG
8. E. Brühwiller, Pfluggasse 35, Altstätten SG
9. C. Caduff, Daleustrasse 15, Chur GR
* 10. U. Eggenberger, Wartensteinstrasse 8, St. Gallen
* 11. R. Eichenberger, Gemüsekulturen, Salez SG
* 12. H. Eimer, Schlossmühle 5, Frauenfeld TG
13. B. Francioni, Färch, Wattwil SG
14. I. Frehner, Obere Konsumstrasse 130, Uzwil SG
15. M. Frischknecht, Stählistrasse 11, Kreuzlingen TG
* 16. P. Gmür, Wienerbergstrasse 43, St. Gallen
17. I. Göldi, Notkerstrasse 171, St. Gallen
* 18. J. Hefti, Fliederstrasse 33, St. Gallen
19. K. Herzog, Fliederweg 29, Chur GR
20. B. Hitz, Höhenweg 428, Herisau AR
21. I. Hug, St. Gallerstrasse 98, Stachen-Arbon TG
22. M. Kunz, Gossauerstrasse 61, Herisau AR
23. E. Krucker, Wassergasse 47, St. Gallen
* 24. Hch. Lämmler, Kasernenstrasse 100, Herisau AR
25. M. Lamparter, Elektrizitätswerk, Appenzell IR
— 26. A. Lenz, Hintere Standstrasse 2, Arbon TG
* 27. M. Meienberg, Grossackerstrasse 8, St. Gallen
28. K. Müller, Obertorplatz, Bischofszell TG
— 29. J. Obrecht, Rheinstrasse 24, Landquart GR
30. E. Rechsteiner, Dammstrasse, St. Margrethen SG
31. M. Riegg, Hof Lamperswil, Kirchberg SG
32. B. Rüttener, Fröbelstrasse 14, Wil SG
33. C. Scherrer, Dufourstrasse 14, Goldach SG
34. O. Scheurmann, Weinstrasse 7, Frauenfeld TG
35. L. Stähli, Arbonerstrasse 19, Amriswil TG
36. O. Stehrenberger, Hätternweg 1, St. Gallen
37. B. Stieger, Sonnenhaldenstrasse 18, Chur GR
38. K. Sturzenegger, Rosenbergstrasse 88, St. Gallen

39. L. Stutz, Lindenstrasse 3, Wil SG
40. I. Tscherne, Wilenstrasse 1643, Staad SG
41. A. Wetter, Adlerweg 1174, Gossau SG
42. L. Wunderlin, Schaanwald FL
43. M. Würth, Rebhof, Walenstadt SG
* 44. B. Zehnder, Dufourstrasse 4, Goldach SG
45. L. Zimmerli, Salmsacherstrasse 3, Romanshorn TG
46. J. Zünd, Lehnhof, Lüchingen SG
* 47. A. Züst, Schulhaus, Au SG

Suppleanten:

48. T. Brütsch, Colosseumstrasse 4, St. Gallen
49. G. Forrer, Hauptstrasse, Trübbach SG
50. K. Frischknecht, Unterbendlehn, Speicher AR
51. W. Gächter, Notkerstrasse 218, St. Gallen
52. P. Hager, im Dorf, Kaltbrunn SG
53. A. Hitz, Grabenstrasse 34, Chur GR
54. P. Huber, Moosbrückstrasse 1, St. Gallen
55. A. Köppel, Rheinstrasse 999, Widnau SG
56. C. Kunz, Locherzelgstrasse 1623, Romanshorn TG
57. J. Kupfer, Sonnenstrasse 14, Kreuzlingen TG
58. T. Leuch, Marktstrasse 7, Weinfelden TG
59. J. Mäder, Dr. iur., Marktgasse 16, St. Gallen
60. H. Meyer, Nationalstrasse 1, Kreuzlingen TG
61. M. Scheurer, Schwarzer Bären, St. Gallen
62. J. Schmidiger, Mineralquelle, Gontenbad IR
63. N. Thum, Solitüdenstrasse 19, St. Gallen

---

* = *Delegierte des Genossenschaftsrates der Migros-Genossenschaft, St. Gallen in den Migros-Genossenschaftsbund*

— = *Ersatz-Delegierte.*

Geschäftsentwicklung

Als am 13. Januar 1930 die Gründung der Migros AG, St. Gallen im Handelsregister des Kantons St. Gallen eingetragen wurde konnte niemand voraussehen, welche Entwicklung dieses kleine Unternehmen der Lebensmittelbranche mit seinen zwei äusserst einfach eingerichteten Verkaufsläden in Herisau App. A. Rh. (Asylstr.) und St. Gallen (Burggraben 2) und den beiden noch technisch sehr bescheiden ausgestatteten Verkaufswagen erreichen würde. — Schon bei seinen nicht geringen Geburtswehen wurde dem von allen Berufsverbänden hart bekämpften Eindringling die Aufgabe überbunden, die Lebensmittelpreise in den durch eine empfindliche Wirtschaftskrise heimgesuchten Ostgebieten der Eidgenossenschaft, den Kantonen App. A Rh. u. I.Rh., Graubünden, St. Gallen und Thurgau, soweit wie möglich zu verringern und damit dem hart verdienten Arbeitsfranken eine grössere Kaufkraft zu sichern. Der Ausbau ging langsam vor sich. Neue Verkaufswagen-Routen wurden in den Kantonen Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau eröffnet; jedoch wurde ihre Entwicklung durch allzu hohe Hausiergebühren und Betriebsspesen bald radikal unterbunden, so dass die Migros AG gezwungen war, in allen grösseren Ortschaften im Laufe der Zeit neue Verkaufsmagazine zu eröffnen, in denen zusätzlich der Verkauf von Wurstwaren, Obst und Gemüse sorgfältig gepflegt werden konnte, was bei den Verkaufswagen nicht der Fall war. Die liebe Konkurrenz verstand es jedoch im Jahre 1933 in der Bundesversammlung ein Gesetz durchzubringen, das jede Neugründung und Vergrösserung von Migrosläden derart erschwerte, dass bis 1948 jede Ausdehnung unmöglich wurde.

Im Jahre 1939 erzielte die Migros AG St. Gallen einen Umsatz von nur 6 Millionen Franken; dank der freien Nachkriegszeit stieg er nach und nach auf nahezu 40 Millionen Franken. Die schwere Kriegszeit mit all ihren uns gegenüber sehr scharf angewendeten Rationierungsvorschriften verursachte uns mehrmals schweres Kopfzerbrechen, nicht nur wegen der Militäraufgebote unseres Personals, der zeitweisen Beschlagnahme unseres Lastwagenparkes, aber auch speziell wegen der sehr knappen Zuteilung von Benzin und Rohöl, die uns zwang, fast alle Autos auf Kohlenbetrieb umzustellen, sodass sowohl Chauffeure wie auch Verkäufer mehr oder weniger als «Kaminfeger» im Nebenamt ihre Berufspflicht erfüllen mussten. Gegen Ende der Kriegszeit war die Zuteilung der Waren so knapp geworden, dass wir kaum wussten, wie das gesamte Personal durchhalten. Erst im Jahre 1948 traten mit der Lockerung der Kriegseinschränkungen in der Schweiz und im Ausland normalere Zustände ein, so dass wir instandgesetzt wurden, den Betrieb voll aufzunehmen.

Ein unerwarteter aber hochherziger Entschluss des Migros-Gründerpaares Herr Gottlieb und Frau Adele Duttweiler das gesamte Aktienkapital in Form von Anteilscheinen an das Personal und die Kunden zu verschenken, führte am 1. Januar 1940 zur Gründung der heute allgemein geachteten Migros-Genossenschaften auf dem ganzen Gebiete unseres viersprachigen Heimatlandes. Die 13 Ende Dezember 1955 bestehenden Migros-Genossenschaften, die zusammen mit den eigenen Fabrikationsbetrieben und verschiedenen anderen angeschlossenen Unternehmungen wirtschaftlicher und kultureller Natur, wie Hotelplan, Klubschulen, Migrol usw. im Migros-Genossenschafts-Bund in Zürich zusammengeschlossen sind, haben ihre Sitze in folgenden Schweizerstädten aufgeschlagen:

Aarau, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Zürich.

Im Wirtschaftsgebiet der Migros-Genossenschaft St. Gallen wurde im Jahre 1955 der Bestand der Filialen nur um das Verkaufsmagazin Emmishofen an der deutschen Grenze bei Konstanz erhöht. Am 10. Nov. 1955 ersetzten wir den Bedienungsladen am Regierungsplatz in Chur durch den neuerstellten Selbstbedienungsladen an der Quaderstrasse und erzielten hier in den ersten Tagen Mehrumsätze von durchschnittlich 50%. Am 17. Dezember 1955 konnte auch der Laden in Wattwil auf Selbstbedienung umgestellt werden, so dass wir nun auch im Toggenburg das neue, erfolgreiche Verkaufssystem eingeführt haben, das uns im Gebiete der ostschweizerischen Migros-Genossenschaft im verflossenen Jahr einen Mehrumsatz von nahezu 4 Millionen Franken ermöglichte. Leider sind die eigenen Neubauten in Davos und Wil durch verschiedene Umstände stark verzögert worden; wir werden diese neuzeitlich eingerichteten Läden erst im kommenden Jahr dem Betrieb übergeben können. Nachdem nun von unseren 37 Verkaufsstellen 24 zur hellen Freude unserer Genossenschafter und Kunden auf Selbstbedienung umgestellt worden sind, bleibt es unsere Aufgabe, auch die restlichen 13 Bedienungsläden aus der «Migros-Urzeit» so rasch wie möglich den neuen Verhältnissen anzupassen. Schon im Jahre 1956 werden wir in dieser Richtung erhebliche Fortschritte erzielen.

Gemüse und Früchte: Die immer grösser werdenden Umsätze in einheimischen und fremden Produkten stellen uns in allernächster Zeit vor die Frage einer Neuerstellung passender Lokalitäten für den Umschlag dieser mehr und mehr populär werdenden Erzeugnisse der Landwirt-

schaft, damit Eingang, Kontrolle und Ausgang reibungslos durchgeführt werden können. Die Vorschriften des Landwirtschaftsgesetzes spielen in der Abwicklung dieser Geschäfte eine wichtige Rolle; uns allerdings belasten sie deshalb nicht schwer, weil wir von jeher es als unsere Pflicht erachteten, dem Vertrieb einheimischer Gemüse und Früchte den Vorzug zu geben. Die Landwirtschaft des Jahres 1955 ist gekennzeichnet durch einen ausserordentlich regnerischen Sommer, ja, die unfreundliche Witterung zog sich sogar bis weit in den Herbst hinein. Das zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sehr das Werken des Bauern vom Wetter abhängig ist und wie dieses über alle Mechanisierung, Technisierung, Arbeitsrationalisierung und Hebung der Produktivität einen dominierenden Einfluss ausübt. Aeussere Umstände sind es, die den Bauern zwingend in Schranken weisen, und denen er oft machtlos gegenübersteht. Während die Walliser Erdbeerenernte, dank ihrer guten Qualität und vorzüglich organisierter Auslieferung, einen guten Absatz fand, wurde die Kirschenernte durch das nasskalte Wetter zum grössten Teil zerstört, so dass die Brennkirschenfabrikanten eher auf ihre Rechnung kamen als die Hausfrauen mit ihrer stets hungrigen Kinderschar. Besonders hart betroffen wurde das Egnachergebiet, das infolge scheusslicher Witterung den St. Galler-Markt nur spärlich zu beliefern vermochte. Sehr mässig fiel die Aprikosenernte aus, die Walliser ware klein und teuer, was den Verkauf weitgehend unterband. Nachteilig beeinflusste das nie enden wollende Regenwetter auch die einheimische Kartoffelernte, indem die beliebteste Sorte «Bintje» sehr grosse Ausfälle verzeichnete. Gemüse konnte laufend dem Bedarf entsprechend angeliefert werden; das gute Herbstwetter gestattete einen vermehrten Ertrag an Kohlgemüsen, wie Kabis, Kohl und Blaukraut. Die Bohnenernte war nicht gerade verlockend, so dass die Preise keinen Schwankungen ausgesetzt waren. Grosse Mengen Tomaten aus dem Wallis konnten auf allen Märkten äusserst günstig eingedeckt werden. Die Apfelernte fiel nicht gerade reichlich aus, da fast keine Rosenäpfel und Sauergrauech für den Vorwinterbedarf erhältlich waren. Zusammen mit dem eingeführten Tirolerobst werden die eingelagerten Schweizer-Spätsorten wie Boskop, Bohn- und Glockenäpfel jedoch den Frühjahrsbedarf decken können. Floss uns das Tafelobst nicht in erwünschter Weise zu, so verfügten wir dagegen über eine reiche Birnenernte, die zu mässigen Preisen hinreichenden Ersatz bot. Um Ihnen eine Idee des Umschlages einiger der wichtigsten Produkte unserer Gemüse- und Obstabteilung zu geben, veröffentlichen wir nachstehend die Umsatzzahlen folgender Produkte im Jahre 1955:

	Inland	Ausland
Aepfel	208 940 kg	190 827 kg
Birnen	78 789 kg	26 258 kg
Kartoffeln	791 719 kg	125 939 kg
Orangen		704 432 kg
Mandarinen		127 916 kg
Erdbeeren	39 002 kg	12 741 kg
Aprikosen	10 759 kg	59 167 kg
Kirschen	48 930 kg	16 617 kg
Tomaten	77 465 kg	143 718 kg
Blumenkohl	22 472 kg	102 641 kg
Bohnen	24 139 kg	31 132 kg
Bananen		279 827 kg

Bei grösseren Inlandernten wird der Verkauf von Auslandware teilweise unterbunden; und zwar dann, wenn die eigene Produktion den Bedarf zu decken vermag.

Zucker: Der Umsatz wurde in diesem sehr umsatzintensiven Artikel auch im laufenden Geschäftsjahr erheblich gesteigert, obwohl es sich hier für den ganzen Detailhandel schon seit Jahrzehnten um ein Verlustgeschäft handelt. Durch das seinerzeit abgeschlossene Zuckerabkommen konnten auf dem Weltmarkt während des ganzen Jahres grössere Preisschwankungen vermieden werden, weshalb auch wir die Verkaufspreise an die Konsumenten mit nur sehr geringen Abweichungen festhalten konnten. Erfreulicherweise wird von unserer Kundschaft aus Gesundheitsrücksichten der Rohzucker in immer vermehrterem Masse verlangt und es ist nicht ausgeschlossen, dass der raffinierte Zucker an seinen Konkurrenten noch mehr an Umsatz verlieren wird. Die neuzeitlichen Erkenntnisse in Ernährungsfragen und die fortwährende Aufklärung immer breiterer Volksschichten dürften den Rohzucker noch mehr begünstigen.

Fette und Oele: Die Riesen-Reklame der Konkurrenz vermochte unseren Umsatz in keiner Weise zu beeinträchtigen, konnten wir doch im abgeschlossenen Jahre wiederum Umsatzsteigerungen buchen, was bestimmt auf unsere vorteilhaften Preise bei ausgezeichneten Qualitäten zurückzuführen ist. Die Hausfrau bemerkt ganz besonders in diesem Sektor, dass Reklamelärm noch lange kein Grund ist, um von anerkannt guten Qualitäten bei kaum zu unterbietenden Preisen wegzugehen. Das Olivenöl erfreut sich zufolge der modernen Ernährungserkenntnisse allmählich grösseren Zuspruchs.

Als neuen Artikel haben wir in diesem Geschäftsjahr mit gutem Erfolg die Margarine-Würfel lanciert, die sich überraschend schnell bei unserer Kundschaft einführten. In erster Linie dürfte daran das grosse Bedürfnis nach einem billigen Fett, bzw. Butter schuld sein, weil ja grössere Familien sicher bei den heutigen Preisen aus Budgetgründen einen Butter-Ersatz zu Brotaufstrich nötig haben.

Kaffee, Kakao, Tee: Leider sind die Kaffeepreise immer noch hoch, jedoch dürften die überspitzten Spekulationspreise der Vergangenheit angehören. Weil unsere Preise teilweise immer noch bis zu Fr. 2.50 per Kilo unter denjenigen der Konkurrenz liegen, ist es begreiflich, dass wir in unseren Sorten vor allem bei Exquisito-, Columban- und Jubiläumskaffee gute Umsatzsteigerungen erzielten. Der seinerzeit heissumstrittene Kaffee-Extrakt in Pulverform hat sich inzwischen sehr gut eingeführt und den Umsatz vervielfacht. Die Kakaopreise haben sich wieder normalisiert, und unser seinerzeitiger Verzicht auf Preiserhöhungen hat sich durch Umsatzverbesserungen bezahlt gemacht. Von den allgemein niedrigen Teepreisen konnten unsere Kunden mit nahezu 10% profitieren. Die seinerzeit von unserer Genossenschaft in den Verkauf aufgenommenen Offizinal-Tees, wie Pfefferminz, Lindenblüten, Hagenbutten usw. erfreuen sich stetiger Umsatzzunahmen.

Teigwaren: Es ist unglaublich, welche Mengen Teigwaren in unserem Wirtschaftsgebiet verkauft werden. Als billigste Nahrungsmittel werden sie in nächster Zukunft an Bedeutung kaum verlieren. Unsere Spezial-Qualitäten sind ausserordentlich gefragt, und unser Sortiment wurde durch die vorzüglichen, immer häufiger verlangten Walliser Spezial-Teigwaren bereichert, die nach Hausfrauenart produziert werden. Als weitere grosse Ueberraschung unserer «Spaghettifreunde» haben wir die italienische Spitzenmarke «Agnesi» in unser ohnehin schon vorzügliches Sortiment aufgenommen. Ganz sicher wird sich auch hier sofort die erwartete Nachfrage einstellen, weil ja diese Italienerteigwaren den Ruf der «Weltbesten» geniessen.

Reis: Unsere ausgezeichneten diversen Reissorten, wie Karoliner, Camolino, Vialone und Maratello sind wieder in respektabeln Mengen konsumiert worden. Die Preise konnten zufolge günstiger und weitsichtiger Einkäufe vorwiegend gehalten werden, obschon zu gewissen Zeiten auf dem Weltmarkt diese eher anzogen. Leider haben wir immer noch etwas Mühe, genügend Reis aus Italien zu erhalten, der für uns eigentlich wegen der niedrigen Transportkosten sehr vorteilhaft wäre.

Bäckerei, Schokolade, Bonbons, Confiserie: Wiederum kann unsere Bäckerei auf ein arbeitsreiches, gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Umsatz stieg ungefähr um 10%, wobei unsere Kunden es sehr zu schätzen wissen, fortlaufend frische und ausgezeichnete Backwaren, wie Brot, Torten, Patisserie, Hefegebäck usw. im ganzen Wirtschaftsgebiet zu erhalten. Preisvergleiche mit Konkurrenzartikeln zeigen, dass unsere Produkte hinsichtlich Preis und Qualität jeder Konkurrenz standhalten. Die Umsatzsteigerungen erforderten Verbesserungen im Maschinenpark und in kurzer Zeit werden auch bauliche Veränderungen in der Bäckerei nötig sein. Die fixfertigen Blätter-, Kuchen- u. Guetzliteige nehmen gar mancher Hausfrau die langwierigen Vorarbeiten des Backens ab. Das Schoggi-Sortiment wird durch ausgezeichnete Spezialitäten in angenehmer Weise bereichert, und die Bonbonumsätze stiegen noch weiter an. Tatsächlich ist auch das Bonbons-Sortiment ausserordentlich reichhaltig.

Konfitüren und Konserven: Unsere Bischofszeller-Konfituren haben sich im Laufe der Jahre durch die fortlaufenden Verbesserungen das Vertrauen der Hausfrauen erworben. Die immer stärker einsetzende Nachfrage beweist dies klar und deutlich. Der Mangel an Bohnen- und Erbsen-Konserven dauerte auch in diesem Jahre an, d. h. hat sich im letzten schlechten Sommer im Gegenteil noch stark verschärft, so dass wir unter Preisopfern beträchtliche Importe tätigen mussten. Diese wiederholt unbefriedigende Situation zwingt uns, eine weitere Konservenfabrik im Welschland zu errichten, in deren Einzugsgebiet wir in den Mangelartikeln neue Kulturen betreiben werden. Der schlechte Sommer brachte uns allgemein einen Gemüseausfall. Bei den Früchtekonserven setzen sich immer mehr die kalifornischen Qualitätsprodukte (Del Monte) mit herrlicher Auslese durch. Ananas, Pfirsiche und Fruchtsalat sind ganz speziell beliebt.

Fleisch- und Wurstwaren: Der Verkauf von Charcuterie-Waren ist auf Fr. 5 470 908.— angewachsen, das sind 13,8% unseres Gesamtumsatzes. Der unerhört rasche Verkauf bedingt eine täglich frische Fabrikation und Belieferung. Für die grösseren Filialen müssen unsere Lieferanten zum Teil zweimal pro Tag wursten. Damit haben wir in der Frischhaltung dieser Artikelgruppen einen Vorsprung, der kaum eingeholt werden dürfte. Nachstehend einige der interessantesten Verkaufszahlen:

Schinken, Speck, Rippli	109 443 kg
Aufschnitt	48 852 kg
Fleischkäse, Hackbraten	82 296 kg
Salami, Salametti ital.	14 621 kg
Salami, Salametti schweiz	42 639 kg
Mortadella ital.	12 938 kg
Mortadella schweiz.	23 868 kg
Landjäger	339 084 Paar
Bauernschüblinge	75 432 Paar
Bratwürste	173 480 Paar
Cervelats	666 759 Paar

Interessant ist bei der Salami- und Mortadella-Position die starke Entwicklung des Umsatzes schweizerischer Produkte. Zufolge der Qualitätsverbesserung beim Lieferanten und der Preistiefhaltung durch unsere bescheidene Handels-

marge, wird das ausländische Produkt zu Gunsten unserer Landwirtschaft und des Gewerbes stark zurückgedrängt. Wiederum ein neuer Beweis, dass gemeinsame Leistungen zum Erfolg führen und Importrestriktionen überflüssig machen. Die grosse Bedeutung der Migros als Verkäuferin landwirtschaftlicher Produkte ist auf Grund obiger Zahlen auch im Fleischsektor sichtbar.

Fischkonserven: Zufolge der hohen Frischfleischpreise nehmen sehr viele gut rechnende Hausfrauen Zuflucht zu unseren günstigen Fischkonserven, die ja enorme Umsatzsteigerungen zu verzeichnen haben und dadurch auch manch willkommene Budgeterleichterung bringen. Selbstverständlich ist es den Hausfrauen nicht zu verargen, wenn sie auf Angebote wie:

125 g Dose Sardinen	65 Rp.
200 g Dose Thon	90 Rp.
450 g Dose Pilchard	85 Rp.

häufig eintreten und dabei vom Frischfleisch Umgang nehmen. Auch für das immer weiter verbreitete Picknick haben wir eine sehr gefragte Thonpackung

100 g Dose Thon	50 Rp.

mit Erfolg eingeführt.

Käseabteilung: Dieser Sektor verdient unsere besondere Aufmerksamkeit und zwar deshalb, weil die Preise durch die allzumächtigen Verbände für die ganze Schweiz amtlich festgelegt werden. Um so grössere Sorgfalt muss deshalb der Auswahl der Qualität gewidmet werden, um dem Familientisch schmackhafte Schweizer Urprodukte, wie Appenzellerkäse (fett u. räss), Emmentaler, Tilsiter und Sbrinz mit den beliebten Weich- und Schachtelkäsen, zuzuhalten. Die erhebliche Umsatzvermehrung zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Als Ergänzung führen wir einen erstklassigen Gorgonzola und Parmesankäse gerieben und in Stücken, nebst den beliebten Holländer-Spezialitäten.

Milchprodukte und Eier: Frischrahm und Joghurt mit Vitamin-D-Zusatz haben trotz des schlechten Sommers ihre Umsätze erhöhen können. Unsere Leistungsfähigkeit könnte im Milchsektor besonders noch bei der Frischmilchverwertung zum Nutzen der Landwirtschaft und Kunden durch den Verkauf von pasteurisierter Konsummilch eingespannt werden. Leider kann man bis heute von gewissen Kreisen eher gegenteilige Anstrengungen bemerken. Die Butterverkäufe dürften vielleicht noch dichter ausgefallen sein, wenn sich nicht viele Hausfrauen auf den vielbegehrten Butterersatz «Margarine» verlegt hätten. Es ist verständlich, dass gerade kinderreiche Familien diesen neuen «Brotaufstrich» sehr schätzen. Auch im verflossenen Jahre liess unsere Eier-Einkaufsabteilung in Zürich nichts unversucht, um unsern Hausfrauen fortwährend überraschende Eierangebote zu präsentieren. Demzufolge stellten sich auch Rekordumsätze ein und besonders in den sogenannten Mangelmonaten empfand man die vorteilhaften Offerten dieser Abteilung sehr angenehm. Einige Millionen Eier fanden dadurch raschen Absatz.

Seifen, Wasch- und Putzmittel: Trotz den modernen, teilweise mit übermässigem Markenartikel-Reklamelärm angebotenen, synthetischen Waschmitteln, konnten unsere in jeder Hinsicht ebenbürtigen, vorzüglichen Waschmittel «Poly» und «Pour-Tout» die Umsätze weiter steigern. In diesen Artikeln ist es ausserordentlich wichtig, dass fortwährend günstige Konkurrenzartikel auf dem Markte sind, damit dem Konsumenten die Preise nicht «davoneilen!» Mit einigen Preissenkungen konnten sogar auch die teuren Konkurrenzprodukte zu Preisabschlägen veranlasst werden, wovon richtigerweise die Hausfauen profitierten. Jede Hausfrau kennt heute zu ihrem Vorteil die Migros-Waschmittel und Migros-Seifen.

Bedarfs- und Gebrauchsartikel: Haushaltapparate und -maschinen haben allgemein gesehen nicht mehr die Umsätze von 1954 erreicht. Dies ist vermutlich auf eine Sättigung des Marktes zurückzuführen. Bei der Waschmaschine «Albula» hat wahrscheinlich auch die Preiserhöhung welche durch die Verbesserung derselben bedingt war, auf den Umsatz hemmend gewirkt. Die Preiserhöhung ist aber gerechtfertigt, da die neue Waschmaschine mit einem kupfervernikkelten Kessel, einem messingvernickelten Flügel und einer vernickelten Mange ausgestattet wurde, was einer wesentlichen Qualtiätsverbesserung gleichkommt. Eine Ausnahme bildet der neue Staubsauger «Supermax», bei welchem der Umsatz nicht nur gehalten, sondern gesteigert werden konnte. Neu in das Sortiment aufgenommen wurde die Bodenbloch-Maschine «Roll-o-Matic», welche zum Preise von Fr. 297.— verkauft wird. Schöne Umsatzsteigerungen zeigen sich im Aluminium, besonders bei den Kochtöpfen «Mivit» und den Grillpfannen «Migrill». Aber auch das übrige Aluminiumgeschirr erfreut sich einer wesentlich grösseren Nachfrage. Nebst dem bisher festonierten Porzellangeschirr, mit welchem sehr grosse Umsätze erzielt wurden, ist nun auch ein erstklassiges Marken-Porzellan «Bavaria», von der weltbekannten Porzellanfabrik Christian Seltmann, aufgenommen worden. Die bis anhin gemachten Verkaufserfahrungen zeigen, dass in diesem Artikel schöne Erfolge erzielt werden können. Toiletten-, Kosmetik-, Parfumerie- und Hygieneartikel zeitigten allgemein höhere Umsätze, was nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern auch auf die erstklassige Qualität zurückzuführen ist. Die Beliebtheit und die gute Qualität der Damen- und Herrenschir-

me zeigte sich in einem Mehrumsatz von rund 35%. Wir sind uns aber bewusst, dass auch das anhaltend schlechte Wetter den Umsatz steigern half. Der Spielwarenverkauf war gut und konnte um ca. 20% vermehrt werden. Ebenfalls hat sich der Rayon Papeterie sehr gut entwickelt und gibt zu guten Hoffnungen Anlass. Trotz Preiserhöhungen auf dem Rohstoffmarkt konnten wir die Preise fast allgemein auf dem bisherigen Preisniveau halten. Sehr erfreulich hat sich der Umsatz in Damen- und Herren-Unterwäsche entwickelt. Es wurden Mehrumsätze bis zu 100% erzielt. Neu wurde die Anti-Rheuma-Wäsche aufgenommen, welche sich schon nach kurzem Verkaufseinsatz grosser Beliebtheit erfreut. Die Nachfrage nach unseren Strümpfen ist immer grösser. Die Umsätze sind demzufolge in stetem Steigen begriffen. In den Handstrickgarnen konnte ein merklich grösserer Bedarf festgestellt werden, was den anerkannt guten Qualitäten zuzuschreiben ist.

Das Warensortiment haben wir unseren Verkaufslokalitäten angepasst und dasselbe wesentlich reduziert. Es ist uns deshalb nicht möglich, so assortiert zu sein, wie andere Migros-Genossenschaften, welche über grosse Migros-Märkte verfügen. Vor allem wurden Artikel mit schlechten Verkaufsumsätzen abgebaut. Trotz Reduzierung des Sortimentes war es uns aber möglich, eine wenn auch nicht wesentliche Umsatzsteigerung zu erzielen.

Herrenkonfektion: Das Geschäftsjahr 1955 musste mit einem Umsatzrückgang abgeschlossen werden. An diesem Rückgang waren jedoch ausschliesslich die Monate Januar, Februar und März beteiligt. Diese drei Monate brachten einen derartigen Ausfall, dass kaum damit gerechnet werden konnte. diesen Verlust auf Ende des Jahres wieder aufzuholen. Während den darauf folgenden Monaten April, Mai und Juni konnte der Umsatz trotz des anhaltenden schlechten Wetters gehalten werden. Die Monate Juli, August und September zeitigten gegenüber dem Vorjahr umsatzmässig Rückschläge. Demgegenüber konnte der Umsatz in den Monaten Oktober, November und Dezember gesteigert werden. Damit ist der Verlust des dritten Quartals mehr als ausgeglichen. Im gesamten gesehen, konnte die Abteilung während ihrer Tätigkeit vom 1. April bis 31. Dezember eine kleine Umsatzzunahme ausweisen. Infolge der äusserst schlechten Wetterverhältnisse war in einzelnen Warengruppen der Absatz während der gesamten Frühjahrs- und Sommersaison ausserordentlich klein, während andere Waren durch Nachdispositionen wieder ergänzt werden mussten. So konnten beispielsweise während den kalten, regnerischen Tagen vom April bis September praktisch keine Sommeranzüge verkauft werden. Ein normaler Verkauf dieses Artikels hätte allein eine wesentliche Umsatzvermehrung und eine erhebliche Reduktion des Warenlagers bringen können. Der Beginn der Herbstsaison im Oktober war mit Schnee und Regen sehr verheissungsvoll. Die Mäntel fanden darum grossen Absatz, so dass in den Hauptgrössen eine Nachdisposition vorgenommen werden musste. In den folgenden Monaten November und Dezember fehlte der Schnee wiederum gänzlich, was auf die Kauflust des Kunden grossen Einfluss ausübte. Dagegen wurden über hundert nachdisponierte Mäntel bis Ende des Jahres wieder ausverkauft. Wir sind überzeugt, dass das bereits begonnene neue Geschäftsjahr einen weiteren Erfolg bringen wird, und sehen zuversichtlich dem Beginn der Frühjahrssaison entgegen.

Aktionen:

Unsere Carreisen erfreuten sich bei Kunden, Genossenschaftern und Freunden, nicht zuletzt aber auch bei den selbständigen Carunternehmern, welche die schönen Fahrten ausführen konnten, grosser Beliebtheit. Trotz des schlechten Reisesommers vermochten unsere Reiseziele im In- und Ausland, wie z. B. Zürcher Zoo, Rheinfall, Kloten, Rheinau, Jura, Monte Generoso, Flims, Zuoz, Höllgrotten, Rund um den Bodensee und Meran usw. doch ca. 500 Reiselustige anzuziehen. Bei den heutigen Reisemöglichkeiten ist es besonders auch älteren und wenig gereisten Leuten eine grosse Freude, sich aus den allzu gut bekannten «Stubenwänden» hinaus zu erschwinglichen Preisen einen Abstecher «ins Weite» zu erlauben, ohne dass ihr Budget zu stark in Mitleidenschaft gezogen würde. Es ist auch für uns in Zukunft eine ausserordentlich dankbare Aufgabe, möglichst vielen mit schönen, günstigen Reisen das Leben zu bereichern. Auch unser Künstler-Kasperlitheater erfreute im vergangenen Herbst mit dem gediegenen und vorsichtig ausgewählten, ja man darf sogar sagen, sehr oft erzieherisch wertvollen Stoff, manch Kinderherz. Während der relativ kurzen Spielzeit vom 18. Oktober bis 11. November 1955 konnten in 27 Vorstellungen immerhin 8604 Kinder begrüsst und mit strahlenden Augen wieder entlassen werden.

Personalfragen:

Das festangestellte Personal ist auf 360 Personen angewachsen, während die Aushilfen immerhin noch 181 Männer und Frauen umfassen. Die Verkürzung der Arbeitszeit um vier Stunden für das gesamte Betriebs- und Verkaufspersonal ab 1. März 1955 hat uns natürlich vor die Lösung neuer Probleme gestellt. Ab 1. August 1955 ist beim Büropersonal die 5-Tage-Woche eingeführt worden, so dass an Samstagen der kaufmännische

Betrieb nur mit wenigen Leuten betreut wird. Der neue am 1. Mai 1955 abgeschlossene Gesamtarbeitsvertrag bringt unserem Personal nebst den den neuen Verhältnissen angepassten Entlöhnungen auch eine neue fortschrittliche Krankheits- u. Ferienregelung ,indem den Arbeitern schon nach dem elften Dienstjahr 18 Arbeitstage und nach dem einundzwanzigsten Dienstjahr 24 Arbeitstage Ferien bezahlt werden. Zum 25jährigen Jubiläum unseres Unternehmens wurde das gesamte Personal aus allen fünf Kantonen zusammen mit den Klubschulbesuchern am 7. Mai 1955 in alle Säle des Schützengartens in St. Gallen eingeladen, wo Herr Nationalrat G. Duttweiler die Festrede hielt. Auf Ostern 1955 konnten acht treue Mitarbeiter ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Migros feiern. Sie erhielten nebst einem Barbetrag die traditionelle goldene Armbanduhr als Erinnerung an bewegte Zeiten zugestellt.

Genossenschaft:

Der Mitgliederbestand konnte im abgelaufenen Jahre von 27 004 auf 30 850 Genossenschafter erhöht werden, obwohl auch in diesem Jahre gar mancher wertvolle und alte Freund zufolge Ablebens ausschied. Die 2 statutarisch vorgeschriebenen Sitzungen des Genossenschaftsrates fanden am 13. April 1955 in Balgach SG und 23. November 1955 in Chur GR statt, wobei in erster Linie die üblichen Berichte über Geschäftsgang und Geschäftsentwickung erstattet wurden. Für die Frühjahrssitzung konnte als Tagesreferent Herr Prof. Dr. H. Fischer aus Trogen gewonnen werden, um über die grossen Schwierigkeiten des Gründers des grossen Rettungswerkes der «Juragewässer-Korrektion»,H. R. Schneider, Arzt aus Nidau, zu orientieren, womit auch bewiesen wurde, dass auch in früheren Jahrhunderten wichtige und notwendige Neuerungen nur mit grösstem und unaufhörlichem Einsatz eingeführt werden konnten. Eine gewisse Aktualität haben diese Gewässer ja für einige Kantone im besonderen und unser Land als ganzem bis heute und für die Zukunft beibehalten. In der Herbstsitzung des Genossenschaftsrates in Chur, wobei zugleich das 15jährige Jubiläum der MIGROS-Genossenschaft St. Gallen gefeiert wurde kamen vor allem die bevorstehenden Neuwahlen des Genossenschaftsrates und die ev. Neuerungen wie z. B. Beschränkung der Amtsdauer der Genossenschaftsräte usw. zur Sprache. Auch über die Arbeitswoche der Klubschule in Zuoz konnten interessante Ausführungen gemacht werden, wonach besonders in Zukunft für diese Zwecke vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden möchten. Als interessantestes Erlebnis wurden von unserem Genossenschaftsratmitglied Hr. Dr. iur. J. Mäder, aus St. Gallen von seiner Expedition zu unerforschten Stämmen in Inner-Afrika äusserst aufschlussreiche Farbfilme aus seinem Privatbesitz gezeigt, die uns allen vor Augen führten, unter welchen Bedingungen in andern Erdteilen Menschen mit andern Sitten und Bräuchen leben. Auch im vergangenen Jahre war es das Ziel der Verwaltung, unsern Genossenschaftsrat über alles Wichtige fortlaufend zu orientieren und ihn an Neuerungen soweit möglich mitarbeiten zu lassen.

Klubschule:

Nach zehn Jahren ihres Bestehens kann die Klubschule St. Gallen auf eine Leistung zurückblicken, die sich wohl in Zahlen nicht restlos ausdrücken lässt. Sie ist im Rahmen der Erwachsenenbildung zur führenden Organisation geworden, die allseits grosse Anerkennung findet. Die Zahl der Teilnehmer hat sich im saisonmässigen Höhepunkt (November 1955) auf 2400 Kursbesucher pro Woche erhöht. 42 Lehrkräfte haben in 168 Klassen Unterricht erteilt, wobei besonders die kunstgewerbliche Abteilung einen neuen Auftrieb erhalten hat. Aber auch die auf das praktische Leben ausgerichteten Kurse, wie sie durch die Urabstimmung unter den Genossenschaftern angeregt und gewünscht worden sind, zeichneten sich durch einen sehr guten Besuch aus. Im gesamten hat folgende Zahl von Erwachsenen in den letzten drei Jahren die Klubschule St. Gallen besucht (Monatsstundenchüler):

1953	42 000
1954	57 750
1955	85 150

Gegenüber 1954 ist also der Besuch um 47,6% gegenüber 1953 sogar um 102,7% angewachsen. Dementsprechend hat sich auch der Umsatz erhöht, so dass die Eingänge für Schulgelder und Lehrmaterial pro 1955 Fr. 97 986.55 ergeben. Für Lehrer- und Vortragshonorare mussten 56 705.— Fr. in Rechnung gestellt werden. Trotz der Verdoppelung des Umsatzes seit 1953 wurde die Sekretariatsarbeit mit dem gleichen Personalbestand bewältigt. Von den neuen Kursen sind insbesonders zu erwähnen:

Praktische Kurse (Mach' es selbst): Ich und mein Auto; Malen und Tapezieren (Reparaturen im Heim); Kochkurse für Junggesellen; Blumen das ganze Jahr (Gartengestaltung). Wandern mit Karte und Kompass.

Kunstgewerbe: Modernes Gestalten: (Moderne Malerei); Stoffhanddruck; Photokurse.

Vortragszyklen: Schicksalsstädte Europas; Erwachende farbige Völker; Pflanzen und Tiere um uns; Abendländische Malerei; Im Brennpunkt der Weltpolitik; Grosse Werke der Weltliteratur.

Damit umfasst das Kursprogramm 42 Fächer, wobei in den Monaten des Vollbetriebes die Sprachkurse nur noch einen Drittel der Besucherzahl stellen. Mit einer Reihe von Veranstaltungen ha-

ben wir auch die Genossenschafter ausserhalb der Stadt St. Gallen bedient. So wurden Vortragsabende mit Tonfilmen abgehalten in Kreuzlingen, Arbon, Bischofszell, Wil, Chur, Heriau. Im Rahmen des Vortragszyklus «Schicksalsstädte Europas» hat Herr Stadtrat Schlaginhaufen, St. Gallen, unseren Referenten im Auftrag des Gesamtstadtrates begrüsst und dabei der Klubschule für ihre grossen Leistungen und ihre Pionierarbeit auf dem Gebiete der Erwachsenenbildung den Dank der Offentlichkeit ausgesprochen. Verglichen mit den Klubschulen anderer Schweizerstädte steht St. Gallen hinter Zürich, Basel und Bern an vierter Stelle, gefolgt von Genf, Lausanne, Luzern, Winterthur usw. Ein nicht sehr leichtes Problem ist für die Klubschulleitung die Raumfrage geworden. Neben den zentralen Räumlichkeiten an der Engelgasse müssen eine ganze Reihe von Lokalen in der Stadt St. Gallen mit Kursen belegt werden, was nicht nur die Kontrolle erschwert und wesentliche Unkosten bringt, sondern auch die Schaffung jener Atmosphäre vielfach verunmöglicht, welche für eine zeitgemässe Erwachsenenbildung im Sinne des Klubschulgedankens notwendig wäre. Das am 7. Mai 1955 durchgeführte Jubiläumsklubschulfest, zu dem von der Genossenschaft Migros das gesamte Personal eingeladen war, sah in den Sälen des «Schützengarten» in St. Gallen 1200 Personen versammelt. Die Glückwünsche des Migros-Genossenchafts-Bundes überbrachte der jubilierenden Migros St. Gallen Herr Gottlieb Duttweiler selbst. Zur Propagierung des Klubschulhotels in Zuoz und Flims wurden in der Sommersaison verschiedene überaus billige Carfahrten ab St. Gallen organisiert, die sich jeweils guten Zuspruchs erfreuten und den Teilnehmern ein schönes Erlebnis vermittelten. Die sich immer mehr durchsetzende Verkürzung der Arbeitszeit wird auch der Klubschule neue Aufgaben bringen, gilt es doch die damit verbundene Verpflichtung, der Allgemeinheit eine sinnvolle und bereichernde Freizeitgestaltung zu ermöglichen, in die Tat umzusetzen.

Ex Libris, Bücherstube und Grammoclub:

Die von der Klubschule St. Gallen geführte Bücherstube weist seit ihrer Eröffnung im September 1950 folgende Umsatzzahlen aus:

1950	nur Fr.	9 818.35
1951	Fr.	29 750.85
1952	Fr.	37 876.90
1953	Fr.	72 229.90
1954	Fr.	123 246.40
1955	Fr.	148 283.90

Der Umsatz hat sich also gegenüber dem letzten Jahre wiederum beträchtlich erhöht (20%), gegenüber 1953 bedeutet es eine Verdoppelung. Wenn man in Berücksichtigung zieht, dass die Bücherstube im ersten Stock der Klubschule untergebracht ist — also über kein Schaufenster verfügt — und dass die «Konkurrenz» des nahen Migros-Marktes für den Umsatz in Büchern, Grammoplatten und Langspielgeräten natürlich spürbar ist, darf das Ergebnis als gut bewertet werden. Die Betreuung der Bücherstube und des Grammoclubs besorgte das Personal der Klubschule. Lediglich in den Hauptmonaten November / Dezember musste eine Aushilfe zugezogen werden.

St. Gallen, den 2. März 1956.

Bilanz per

Aktiven

Kassa	17 046.97
Postcheck	107 264.93
Banken	197 964.—
Debitoren	354 844.45
Waren	3 673 121.97
Maschinen, Fahrzeuge, Mobiliar	1 264 285.—
Liegenschaften	3 736 500.—
Umbauten in fremden Liegenschaften	6 000.—
Beteiligungen und Hypotheken	943 020.—
	10 300 047.32

Ertragsrechnung

Aufwendungen

Löhne und Gehälter		2 968 086.60
Allgemeine Spesen		2 280 421.40
Abschreibungen		711 780.75
Vortrag 1954	6 313.—	
Reinertrag 1955	61 545.33	67 858.33
Vorschlag der Verwaltung an die Urabstimmung für die Gewinnverwendung:		
Zuweisung an Spezialreserven	20 000.—	
Reserven OR 860	20 000.—	
Unterstützungsfonds	21 446.20	
Vortrag 1. Januar 1956	6 412.13	
	67 858.33	6 028 147.08

31. Dezember 1955

Passiven

Akzepte	407 310.—
Banken	346 179 50
Kreditoren	6 035 924.09
Hypotheken	2 392 000 —
Transitorische Passiven	123 321.60
Genossenschafts-Kapital	468 900.—
Reserven OR 860	265 000.—
Spezial-Reserven	125 000.—
Unterstützungsfonds	130 000.—
Gewinnvortrag	6 412.13
	10 300 047.32

pro 1955

Erträge

Saldovortrag	6 313.—
Bruttoertrag	5 906 504.03
Uebrige Erträge	115 330.—
	6 028 147.03

Kommentar zur Bilanz

per 31. Dezember 1955

Aktiven

Der hohe Stand der **flüssigen Mittel** auf Jahresende ist auf die sehr guten Dezember-Umsätze zurückzuführen. Die Handwerker-Vorauszahlungen für die Neubauten in Heerbrugg und Davos bewirkten ein Ansteigen der **Debitoren-Summe.** Die im Sektor Gebrauchsartikel gesammelten Erfahrungen ermöglichten uns, diese Vorräte liquider zu gestalten und dadurch den gesamten **Warenbestand** zu reduzieren. Bei den **Maschinen, Einrichtungen** und **Mobilien** sind die neu eingerichtete Filiale Kreuzlingen beim Emmishofer-Zoll, die definitiv durchgeführte Modernisierung der Filiale Heerbrugg, sowie die Neueinrichtung der Selbstbedienungsfiliale Quaderstrasse in Chur und die Umstellung der Filiale Wattwil auf Selbstbedienung, massgebend beteiligt. Eine ganze Anzahl veralteter Waagen und Kassen wurden durch neue, modernste Apparate ersetzt. Für den **Autopark** konnten 3 Lastwagen, ein Anhänger, ein weiterer VW-Lieferungswagen und ein kleiner Personenwagen Renault erworben werden. In Altstätten wurde die im Jahre 1954 gekaufte **Liegenschaft** umgebaut und der bisherige Laden entsprechend vergrössert. In Heerbrugg konnte der **Neubau** definitiv in Dienst gestellt werden. In Davos wurde eine weitere Zahlung für das im Jahre 1954 erworbene **Grundstück** geleistet. Die **Beteiligungen** und **Besitzhypotheken** erhöhen sich um die Uebernahme von weiteren Anteilscheinen des Migros-Genossenschafts-Bundes mit Fr. 353 000.—, anderseits konnten für Fr. 14 000.— Besitzhypotheken auf betriebsfremden Liegenschaften abgestossen werden.

Passiven

Akzeptverpfichtungen wurden ausschliesslich für Warenkäufe eingegangen. Die **Bankschuld** setzt sich zusammen aus einem Hypothekardarlehen, sowie dem Baukredit für den Neubau Heerbrugg. Das Ansteigen der **Kreditoren** ist auf die vermehrten Warenbezüge zufolge des wesentlich vergrösserten Umsatzes zurückzuführen. Für die beiden Liegenschaften Altstätten und Flums wurden nach durchgeführten Um-, bzw. Neubau die entsprechenden **Hypotheken** errichtet.

Die **Transitorischen Passiven** setzen sich ausschiesslich aus Abgrenzungsposten des Geschäftsverkehrs auf den Bilanzstichtag zusammen. Das **Genossenschaftskapital** wurde durch die Genossenschafter-Werbeaktion um 37 005.— Fr. erhöht. Auch dieses Jahr gestattete der **Bruttoertrag** eine Vermehrung der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um Fr. 48 701.—. Aus dem verbleibenden **Reingewinn** wurden je Fr. 20 000.— den beiden **Reserven**-Konten und Fr. 21'446.20 dem **Unterstützungsfonds** zugewiesen. Der **Vortrag auf neue Rechnung** beträgt noch Fr. 6412.—. Die **Bilanzsumme** ist um Fr. 519 420.— auf Fr. 10 300 047.— angewachsen.

Bericht der Kontrollstelle

über die Jahresrechnung der Genossenschaft Migros St. Gallen

In unserer Eigenschaft als gesetzliche Kontrollstelle haben wir die Bilanz und Ertragsrechnung der Genossenschaft Migros St. Gallen pro 1955 geprüft und in Uebereinstimmung mit den Zahlen der Buchhaltung befunden. Die Bilanz zeigt in Aktiven und Passiven Fr. 10 300 047.32, die Ertragsrechnung einen Gewinnsaldo v. Fr. 67 858.33 (Reinertrag des Jahres Fr. 61 545.33 zuzüglich Saldo vom Vorjahr Fr. 6313.—). Die Darstellung der Vermögenslage und des Betriebsergebnisses sind nach bewährten kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen worden und sind in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften. Die Verwaltung beantragt folgende Verwendung des zur Verfügung stehenden Gewinnsaldos von Fr. 67 858.33:

Zuweisung an Spezialreserven	Fr. 20 000.—
Zuweisung an Reserven OR 860	Fr. 20 000.—
Zuweisung an Unterstützungsfonds	Fr. 21 446.20
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 6 412.13

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und der von der Verwaltung vorgeschlagenen Gewinnverteilung zuzustimmen.

St. Gallen, den 24. Februar 1956.

Die Kontrollstelle:
K. Sturzenegger

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

ppa. Spinnler **i.V. Dr. Koch**